

Die (Über)Macht auf den Märkten brechen

Landwirtschaftstagung

**Landwirtschaft gestalten
Herausfor-
derungen für die Agrarpolitik
weltweit**

Hofgeismar, 20. – 21. Oktober 2010

Marktmacht der Marktmächtigen

p Ursachen:

- n Rückzug des Staates aus der Marktregulierung
- n Liberalisierung der Agrarmärkte
- n Flexibilisierung der Arbeitsmärkte (Arbeiter/innen)
- n Weltmarktorientierung (wettbewerbsfähige Preise >> treibt Konsolidierung in der Ernährungsindustrie voran)
- n Wenig restriktive Fusionskontrolle

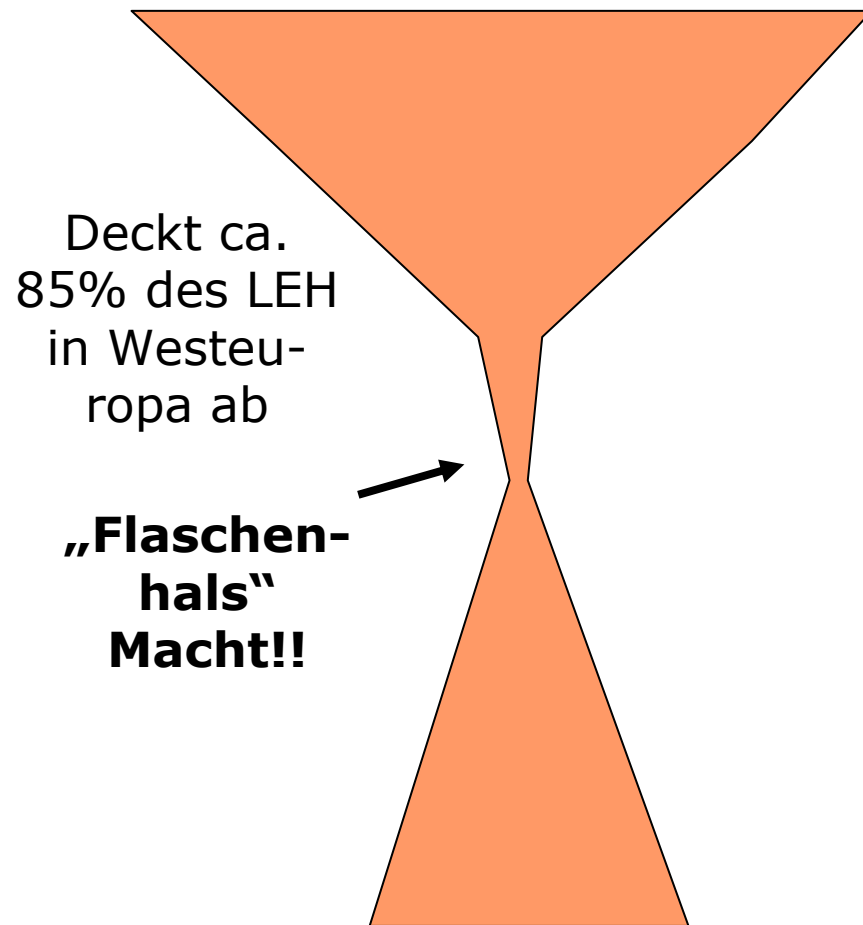
p Folge:

- n Die schwächsten Glieder in der Wertschöpfungskette (Erzeuger, Arbeiter/innen) sind immer mehr der Marktmacht der Industrie und des LEH ausgesetzt.
- n Negative Auswirkungen für Verbraucher/innen.

Marktmacht der Supermarktketten

- p Supermarktketten verfügen bereits mit einem Anteil von **acht Prozent der Lebensmittelnachfrage** (grocery purchase) über ausreichend Nachfragemacht
- p **Zunahme der Konzentration** im Lebensmittelhandel:
 - n 1999: Top 8 – 70% Marktanteil
 - n Heute: Top 6 (Edeka, Rewe, Aldi, Lidl [einschließlich Kaufland], Metro und Tengelmann) – ca. 90%
- p **Je größer eine Supermarktkette**, desto größer die Nachfragemacht.
 - n Die Schlacht wird auf der Einkaufsseite geschlagen
 - n Die Nachfragemacht steigt auch, wenn es kein ausgewogenes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage gibt.
 - n Ausbreitung von Handelsmarken bzw. Eigenmarken

Machtverhältnisse in der Lieferkette I



Consumers: 160,000,000
Customers: 89,000,000

Outlets: 170,000

Supermarket formats: 600

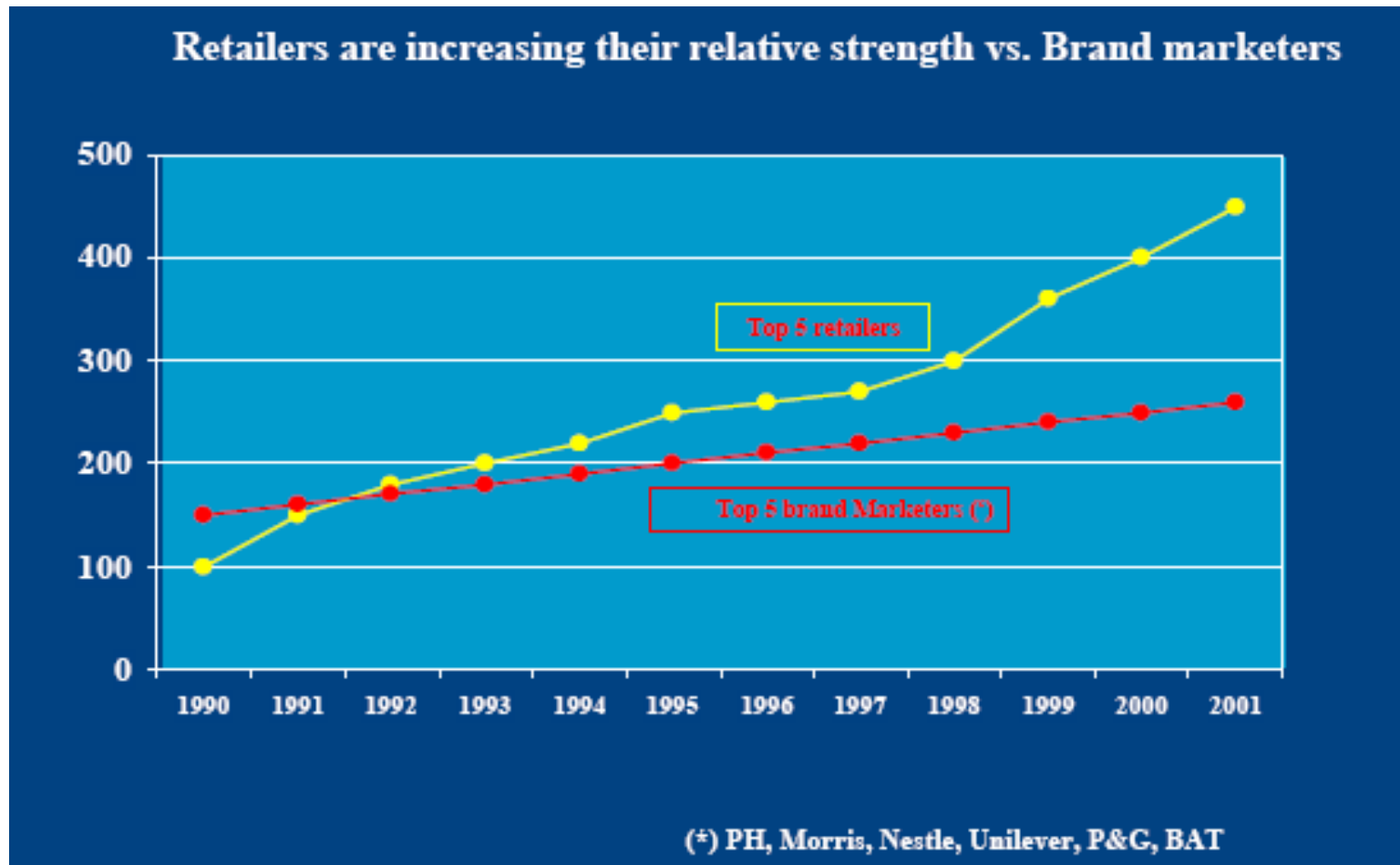
Buying desks: 110

Manufacturers: 8,600
Semi-manufacturers: 80,000

Suppliers: 160,000

Farmers/producers: 3,200,000

Machtverhältnisse in der Lieferkette II



Grievink (2003): OECD Conference to Explore Changes in the Food Economy, The Hague, 6-7 February

Machtverhältnisse in der Lieferkette III

Ergebnis einer umfangreichen, international angelegten Studie der Ernährungsindustrie: 6 wesentliche Entwicklungen, darunter:

(1) „Weitere Fusionen und fortschreitende Internationalisierung des Lebensmitteleinzelhandels und der Lebensmittelindustrie. Nur vier oder fünf Supermarktketten und die Lebensmittelkonzerne werden in Zukunft international tätig sein.

Ca. 20-25 multinationale Unternehmen werden den Lebensmittel Sektor weltweit dominierend. Gleichwohl bleibt Raum für nationale und regionale Marken.“

Quelle: Grievink (2003): OECD Conference to Explore Changes in the Food Economy, The Hague, 6-7 February 2003

Hersteller und Nachfragemacht

Erwarten Sie als Folge des Zusammenschlusses, dass sich ihre Lieferbedingungen im Verhältnis zu EDEKA/Tengelmann verbessern? (**im Vgl. 2005**)

	Große Verschlechterung	Leichte Verschlechterung	Gleichbleibend	Leichte Verbesserung
Rabattforderung	56 (35) ∅	20 (25)	6 (18) ⊕	0 (0)
Durchsetzen von Kosten∅	44 (28) ∅	23 (28)	14 (26) ⊕	0 (0)
Abnahme-Volumen	8 (7)	16 (21)	39 (38)	1 (1)
Risiko: Auslistung	26	20	24	1

Frage zu 2005: Haben sich die Lieferbedingungen im Verhältnis zu EDEKA/Tengelmann verbessert oder verschlechtert?

Quelle: Bundeskartellamt 2008

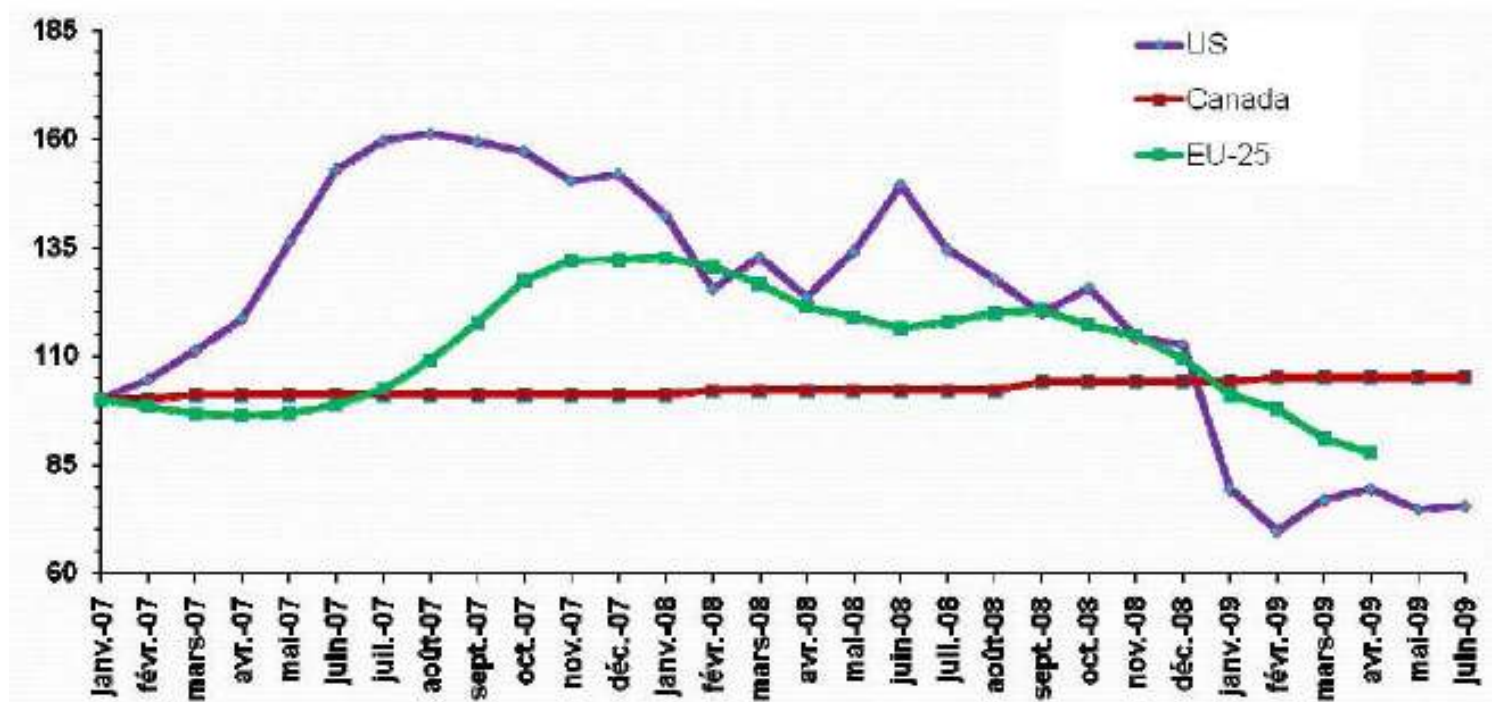
Beispiel: Milch in der EU

	Lieferkette
Milchmarkt	Milchproduktion: 134,34 Mio. t Export: 9 % der Produktion
Milchbetriebe	1,25 Mio. Betriebe (2007) mit Quote, darunter 800.000 in NMS plus 750.000 ohne Quote, 98% < 100 Kühe, 93% < 50 Kühe , Schätzung 2020: 500.000 Betriebe
Milchindustrie	Top 10 Molkereien in EU 25 verarbeiten ca. 30% der EU 25 – Milch, Top 1 in Dänemark (Arla): 95% Marktanteil, Top 4 in D und F : 43 % Marktanteil (2005)
LEH	Top 10 Supermarktketten : knapp 40 %, Top 5 in acht Mitgliedsstaaten : Marktanteil > 70% (2007), Deutschland : Top 5 - 90% des LEH (2009).

Vergleich der Milchsysteme I

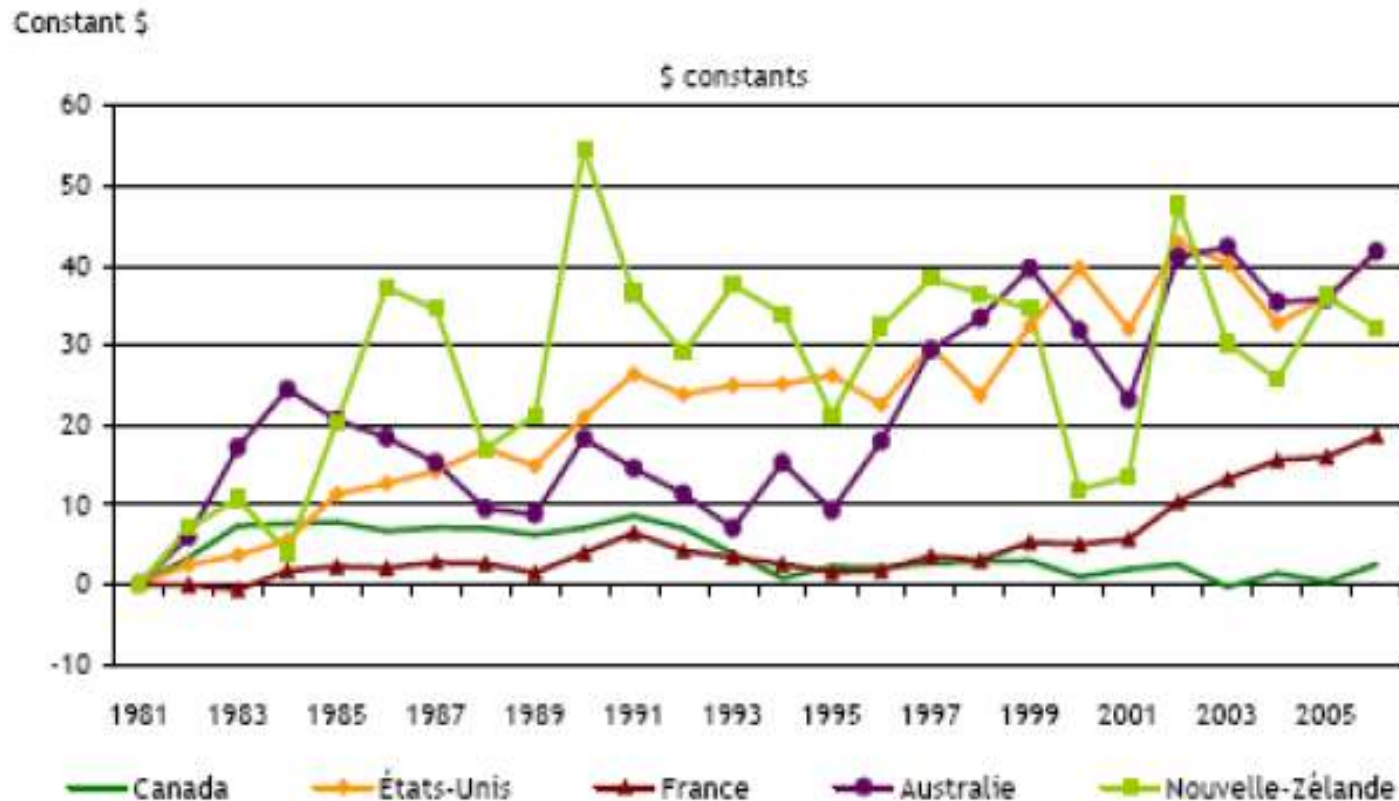
Je stärker die Milchproduktion **binnenmarktorientiert** ist und je mehr **Angebot und Nachfrage im Gleichgewicht** sind, desto **krisenbeständiger** ist ein Milchsystem.

Monatliche Entwicklung des Erzeugerpreisindex im Zeitraum 2007-2009



Vergleich der Milchsysteme II

In nicht oder wenig regulierten Märkten **steigt die Differenz** zwischen dem, was der Verbraucher bezahlt und der Erzeuger erhält >> **stabile Preise sind im Interesse der Verbraucher**



Was tun? I

- p **Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB):**
hohe **Schwellenwerte**, Ross-Reiter-Problematik >>
unzureichend
- p **Sektoruntersuchung** des Bundeskartellamtes
- p **Nachfragemacht: Verbindlicher Regelungen** sowie einer
mit weitreichenden Durchsetzungsbefugnissen
ausgestatteten Behörde
- p **Stärkung der Verhandlungsmacht der Erzeuger:**
 - n Voraussetzung: **Angebot und Nachfrage im Gleichgewicht**
 - n Bündelung, Regeln für Vertragsgestaltung?
- p **Beschränkungen des Wettbewerbs** dort erlauben,
 - n wo sie der Durchsetzung sozialer und ökologischer
Mindeststandards wie der **Sicherung von
existenzsichernden Löhnen durch Tarifverträge und
Verordnungen** dienen.
 - n wo es der **Stärkung der Verhandlungsmacht der
Erzeuger** dient (aber Multistakeholder-Ansatz
integrieren!)

Was tun? II

p **Prüfung des Wettbewerbsrecht**

- n Zu hohe **Schwellenwerte** für Feststellung einer marktbeherrschende Stellung (Fusionskontrolle)?
- n Berücksichtigung der **Nachfragemacht in Fusionsverfahren?**
- n Auflistung von **unzulässigen, in jedem Fall zu verbietenden Einkaufspraktiken im Kartellrecht**, unabhängig von einer Feststellung der Abhängigkeit der Lieferanten?
- n Ausstattung des Bundeskartellamtes mit der **Befugnis zur Ahndung dieser Einkaufspraktiken** aufgrund anonymer Beschwerden oder gewisser Anhaltspunkte?
- n **Sanktionsmöglichkeiten und sonstige Befugnisse** des Bundeskartellamtes im Fall des Vorliegens von unfairen Einkaufspraktiken?